

Mehr Hochwasserschutz im Rheintal – aber wie? Eine Analyse verschiedener Perspektiven auf das Hochwasserrisiko im Rheintal

Benedikt Riegger

Masterarbeit in Humangeographie

Im St. Galler Rheintal ist zur Zeit das Hochwasserschutzprojekt Rhesi (= Rhein – Erholung und Sicherheit) im Gang. Auf einer Strecke von 26 km soll die Hochwassersicherheit am Rhein für 300'000 Bewohner/innen erhöht werden. Gleichzeitig sollen ökologische Verbesserungen, die aufgrund vergangener menschlicher Eingriffe in den Verlauf des Flusses notwendig geworden sind, umgesetzt werden. Diese Masterarbeit untersucht, wie Risikodiskurse von vier Akteur/innen, die beruflich mit Rhesi zu tun haben oder von Rhesi direkt betroffen sind, hergestellt und legitimiert werden. Die vier untersuchten Akteur/innen sind die folgenden: Die Projektleitung, ein Zusammenschluss von Naturschutzorganisationen, die Bürgerinitiative RheSiNat und betroffene Landwirt/innen. Es wurden sieben semi-strukturierte Interviews durchgeführt und mehrere öffentlich-schriftliche Dokumente wie z.B. Leserbriefe, Stellungnahmen, Magazine, Internetbeiträge usw., analysiert.

Die Untersuchung wurde von einer beobachtungstheoretischen Perspektive her durchgeführt. Bei diesem Ansatz wird die Verräumlichung und Konstruktion von Risiken anderer Personen 'beobachtet.' Diese Beobachtung kann auf verschiedene Art und Weise kontextualisiert werden. In dieser Arbeit wird die Beobachtungstheorie erstmals mit den Analysewerkzeugen des 'diskurshistorischen Ansatzes' in Verbindung gebracht. Somit ist diese Arbeit einerseits eine Fallstudie der beobachtungstheoretischen Risikoforschung für die Region des Rheintals und andererseits der Versuch, das Potenzial des Diskurshistorischen Ansatzes in der Risikoforschung zu erkunden.

Es konnte gezeigt werden, wie durch unterschiedliche diskursive Strategien konkurrierende Risikodiskurse hergestellt und legitimiert werden. Während die Projektleitung und die Naturschutzorganisationen die aktuelle Gefährdung als sehr bedeutend einstufen und somit viel Handlungsbedarf sehen, fällt die Risikoeinschätzung bei der Landwirtschaft und der Bürgerinitiative RheSiNat eher gering aus. Letztere postulieren auch eine grundsätzliche Unvereinbarkeit von ökologischen Massnahmen mit der gleichzeitigen Erhöhung der Sicherheit, was von ersteren aber als Qualitätsmerkmal eines modernen Hochwasserschutzes gesehen wird.

Betreuerin : Frau Prof. Dr. Christine Bichsel